



## Landwirtschaftliches Zentrum SG, Fachstelle Biolandbau

# Die standortgerechte Milchkuh



Die Teilnehmenden üben das Beurteilen der Körperkondition (BCS)

**Interessierte Biomilchbauern trafen sich auf dem Betrieb von Gregor und Karin Lehner, Rorschacherberg, zum 4. Biomilchstamm. Unter dem Titel «Die standortgerechte Kuh – gibt es sie überhaupt?» organisierte Bio Ostschweiz mit der Fachstelle Biolandbau einen Weiterbildungsnachmittag.**

Text und Bild: Barbara Oppliger, LZSG

Nach einer Betriebsvorstellung referierte Anet Spengler von der Forschungsanstalt für Biologischen Landbau, FiBL, zum Thema «Die standortgerechte Kuh – gibt es sie überhaupt?».

Im Biolandbau lassen sich Standortbedingungen nur begrenzt durch Kraftfutterzukauf ausgleichen. Deshalb ist der Betriebsstandort für die Milchviehzucht prägend. Die tägliche Milchleistung muss zum Milchproduktionspotenzial des betriebs-eigenen Futters passen. Daher sollte jeder Betrieb seine eigenen Zuchtziele definieren.

### Einschätzungsbogen nutzen

Wenn Milchleistungspotenzial und betriebseigenes Futter nicht aufeinander abgestimmt sind, können Fruchtbarkeitsprobleme und eine kürzere Nutzungsdauer die Folge sein. Um dies zu vermeiden, steht Betriebsleitern der «Einschätzungsbogen» zur Verfügung. Dieser wird vom FiBL unter [www.biorinderzucht.ch](http://www.biorinderzucht.ch) zur Verfügung gestellt. In dieser Vorlage wird der Betrieb auf Futter, Standort, Weidesystem und Tierbesatz beziehungsweise Zuchtziele analysiert. Im Anschluss erhält der Betriebsleiter einen Überblick über die Bereiche mit Verbesserungspotenzial.

### Körperzustand erfassen

Anet Spengler stellte ein weiteres Hilfsmittel vor: Das Beurteilen der Körperkondition der Kühe im Verlauf der Laktation mittels BCS (Body Condition Scoring). Das FiBL entwickelte eine Anleitung und Interpretationshilfe für den Biolandbau, anlehnend an den «normalen» BCS. Damit kann innert weniger Sekunden der Körperzustand einer

Kuh erfasst werden. Anet Spengler zeigte auf, dass Herden mit grossen BCS-Schwankungen höhere Zellzahlen, längere Zwischenkalbezeiten, mehr Fruchtbarkeitsbehandlungen und kürzere Nutzungsdauer haben. Im Anschluss an das Referat setzten die Teilnehmer im Laufstall der Familie Lehner Theorie in die Praxis um. Nach Erklärungen des Betriebsleiters zur Aufstallung und zum Fütterungskonzept wurde in Dreiergruppen das BCS an fünf verschiedenen Kühen geübt.

### Tiefe Flanke und breite Brust

In der anschliessenden Schlussrunde diskutierten die Teilnehmenden weiter über die standortgerechte Milchviehzucht. Aspekte wie die schwierige Auswahl von passenden Stieren aus dem Katalog oder die Vor- und Nachteile eines eigenen Stieres wurden ebenso erörtert wie der Einfluss von Umweltgiften. Einig war man sich darin, dass fleissige Raufutterkühe mit tiefer Flanke und breiter Brust für Biomilchbetriebe

Datum: 04.12.2015

# St.Galler Bauer



St. Galler Bauer  
9230 Flawil  
071/ 394 60 15  
www.bauern-sg.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 12'133  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 19  
Fläche: 25'049 mm<sup>2</sup>

wichtiger sind als grosse oder besonders frühreife Typen.

Wer Interesse hat, weiteren Austausch über die Herausforderungen in der Biomilchkuhhaltung zu pflegen, kann sich einem Praktikertreff anschliessen. Interessenten melden sich bei Tobias Brülisauer, wonnenstein@bluewin.ch, Tel. 071 891 19 06.